

Das neue Museum „Mansio Sebatum“ in St. Lorenzen lockt bereits etliche Interessierte an. Es beherbergt archäologische Funde aus der Region und zeigt Leben und Alltag längs der römischen Straße und in ihrer Straßenstation „Mansio Sebatum“.

Die Vitrinen sind voll mit kostbaren Funden, die multimedialen Installationen spannend, die Erklärungstafeln angenehm zu lesen. Das neue moderne Museum „Mansio Sebatum“ im alten Rathaus (denkmalgeschütztes Gebäude des 16. Jahrhunderts) in St. Lorenzen ist ein lebendiger Ort des Entdeckens



Bgm. Helmut Gräber, einer der Initiatoren des Projektes und Mitglied im Museumsvereins, durchtrennte das Band. Außerdem dabei Peter Ausserdorfer, LR Sabina Kasslatte Mur, LA Maria Kuenzer, Kulturreferentin Luise Eppacher und Martha Stocker. Foto: Stephan Niederegger/Marktgemeinde St. Lorenzen

Pustertal hat neues „lebendiges“ Museum

und Lernens für alle, die jede Menge über die Eisen- und Römerzeit der Gemeinde wissen wollen. Im September wurde es mit einer historischen Inszenierung feierlich eröffnet – gemeinsam mit 300 Interessierten.

„Über zehn Jahre lang setzten sich die Lorenzner für die Errichtung des Museums ein“, erinnerte Kulturlandesrätin Sabina Kasslatte Mur bei der Feier. Die Gesamtkosten des Museums belaufen sich auf 1,2 Mio € (Ausstellung: ca. 450.000 €). Das Gebäude wurde bis vor fünf Jahren als Rathaus genutzt.

Stellenwert

Nach dem Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen, das sich dem Schwerpunkt Bronzezeit und Ötzi verschrieben hat, präsentiert sich das neue Mu-

seum in St. Lorenzen als die Adresse Archäologie-Interessierte und für Liebhaber der Eisen- und Römerzeit im südlichen Alpenraum. Und es wird im Laufe der Jahre immer weitere Fundstücke beherbergen, denn weitere Ausgrabungen folgen – die Archäologen vermuten noch Gräber und bedeutende Fundstücke im Lorenzner Talbecken. Es ist eine unerschöpfliche Fundgrube für Archäologen, nachdem das Gebiet in der Eisen- und Römerzeit sehr dicht besiedelt war.

Gegraben wird bereits seit den 1930er-Jahren. Die herausragendsten Funde stammen aus dem Gräberfeld Pichlwiese zwischen St. Lorenzen und Bruneck, wo vollständig erhaltene Beigaben zum Vorschein kamen, die auf vielschichtige



Weise den Totenkult dieser Zeit dokumentieren.

Erste Siedlung

Den Anfang machte die bedeutende Siedlung der Eisenzeit: Der Stamm der „Saevates“

bewohnte und beherrschte die Gegend mit einem Zentrum vermutlich am Sonnenburger Kopf. Gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. entstand dort eine römische Straßenstation (mansio). Solche Stationen ermöglichten dem römischen Reich eine Kolonialisierung der Provinzen und damit eine Ausdehnung ihrer Macht. Als wahre Meister des Straßenbaus errichteten die Römer nicht nur ein weit verzweigtes Wegenetz, sondern auch Verkehrsknotenpunkte mit öffentlichen Einrichtungen für Reisende wie Bäder, Rast- und Pferdewechselstationen, Postquartiere, Handwerkerbezirke, Märkte und Wohnsiedlungen für die Einheimischen, die hauptsächlich von der Landwirtschaft lebten.



Aufbau des Museums

Das Museum breitet sich über drei Stockwerke aus. Im ersten Obergeschoss finden sich Informationen und Funde aus dem eisenzeitlichen Reich der Saevates, deren Pustertaler Stammesgebiet zum keltischen Königreich Noricum zählte, und zur römischen Landnahme. Im zweiten Obergeschoss geht es um die römische „mansio“, das Leben an der Straße, das Reisen, die Rast und den Marktplatz, und im dritten Obergeschoss um Glaube, Religion und Totenkult und den Zerfall des römischen Verwaltungsbezirks Sebatum mit der beginnenden Völkerwanderung und ersten Christianisierung.

Die Errichtung des Museums wurde von der Marktgemeinde St. Lorenzen vorangetrieben und wird zum Großteil von dieser fi-

nanziert. Für die Projektinhalte zeichnet der Kurtatscher Archäologe und Historiker Christian Terzer verantwortlich, für die Einrichtung und Gestaltung das Bozner Büro „Gruppe Gut“.

Panoramaweg und Antiquarium

Bei der „Peintner Brücke“/Rienz startet der Panoramaweg, ein archäologischer Lehrpfad (seit 2002) zum Sonnenburger Kopf: Der Weg führt vorbei an Schauplätzen bronze-, eisen-, römerzeitlicher und spätantiker Besiedlung und erzählt auf Schautafeln die bewegte Vergangenheit des Gebietes.

Im Eingangsbereich des neuen Gemeindehauses bildet das Antiquarium mit zwei Schaukästen Start und Ende des Panoramaweges (Archäo-Rundgang) in St. Lorenzen. Diese Schaukästen thematisieren die Vorgeschichte (vor der Eisenzeit) und die Nachgeschichte (das Mittelalter) im St. Lorenzener Raum. Eine Stele in der Mitte verweist auf das nahe gelegene Museum „Mansio Sebatum“.

Museumsöffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 12 Uhr (in der Hauptsaison auch 15 bis 18 Uhr). Führungen im Museum und entlang des Panoramaweges auf Anfrage. Antiquarium im Rathausgebäude Montag bis Freitag 8 bis 12.30 Uhr. Eintritt frei.